

Hausgottesdienst

16. Sonntag im Jahreskreis

19. Juli 2020



PFARRVERBAND
FELDKIRCHEN
HÖHENRAIN LAUS



Vor Beginn der Feier

- Suchen Sie sich in Ihrem Zuhause einen Platz zum Feiern des Gottesdienstes wo sie sich wohl fühlen: beim Esstisch, im Wohnzimmer, auf ihrem Lieblingsplatz.
- Zünden Sie eine Kerze an.
- Legen Sie sich Symbole zurecht, die Ihnen hilfreich sind, etwa ein Kreuz oder ein Bild, Blumen, eine Bibel, ein Rosenkranz o.ä.
- Wenn Sie mehrere Personen sind, teilen Sie sich die Aufgaben im Gottesdienst auf. Um Ihnen zu helfen haben wir folgende Aufteilung vorgeschlagen:
V: Der Vorbeter/die Vorbeterin
L: Der Lektor/die Lektorin
A: Alle sprechen und beten gemeinsam.
- Wenn Sie etwas singen möchten, legen Sie sich ein Gotteslob bereit.

Bitte wählen Sie aus, welche Teile des Gottesdienstes für Sie stimmig sind – weniger ist manchmal mehr!

Hrsg.: ARGE Liturgie (Geschäftsführender Leiter: Mag. Martin Sindelar, Wien) unter Mitarbeit der Liturgischen Institute in Freiburg/Schweiz und Trier/Deutschland, www.netzwerk-gottesdienst.at;
netzwerk.gottesdienst@edw.or.at.

Verfasst von: Ingrid Mohr Pastoralassistentin & Bibel-Referentin im Bereich Bibel-Liturgie-Kirchenraum, Erzdiözese Wien.

Überarbeitet von: Harald Petersen, Pastoralreferent im Pfarrverband Feldkirchen-Höhenrain-Laas.

© 2020 staeko.net; Grafiken: wwgrafik.at.

Titelbild: Pixabay

Eröffnung

A: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Einstimmung

*Wenn Sie möchten, können Sie ein Lied aus dem Gotteslob singen.
Lied: „So lang es Menschen gibt auf Erden“ (GL 425) oder mit Kindern:
„Das eine Brot“ (GL 928) oder ein anderes Lied*

V: Sommer! Überall wachsen die Feldfrüchte, teilweise sind die Felder auch schon abgeerntet, und Jesus benützt dieses alltägliche Bild für ein Gleichnis über das Reich Gottes. Lassen wir uns mit hinein nehmen in sein Verständnis davon und überlegen wir, was das für unser eigenes Leben bedeutet. Aber zuerst lasst uns Gott mit einem fröhlichen Lied loben:

Lied: „Alles was Odem hat“ (GL 619,1) (kann auch als Kanon gesungen werden) oder mit Kindern: „Ich lobe meinen Gott“ (GL 400)

Gebet

V: Lasst uns beten.

Lieber Gott, danke, dass ich vor dir sein kann, wie ich bin, mit all unseren Schatten- und Sonnenseiten. Danke, dass es auch immer wieder Menschen gibt, die mich so annehmen. Du wünschst dir, dass immer mehr Menschen auf der Welt in einen guten und friedvollen Umgang miteinander hineinwachsen und deine Vision von gutem Leben teilen und verbreiten. Darum bitte ich durch Jesus, unseren Herrn und Bruder.

A: Amen.

Wortgottesdienst

Halleluja (z.B. GL 174,3)

Evangelium: Mt 13,24-30 (Kurzform)

L: In jener Zeit erzählte Jesus der Menge folgendes Gleichnis:
Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der guten Samen
auf seinen Acker säte.

Während nun die Menschen schliefen, kam sein Feind, säte Unkraut
unter den Weizen und ging weg.

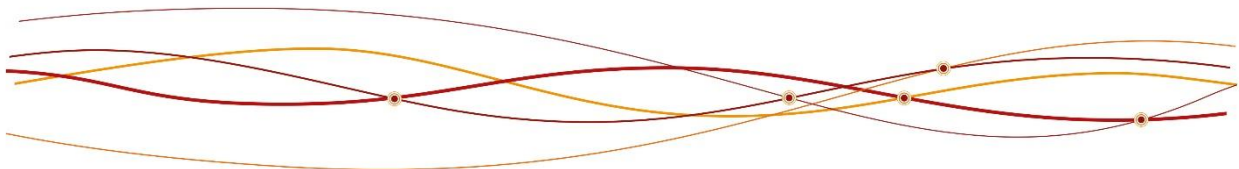
Als die Saat aufging und sich die Ähren bildeten, kam auch das
Unkraut zum Vorschein. Da gingen die Knechte zu dem Gutsherrn
und sagten: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät?
Woher kommt dann das Unkraut? Er antwortete: Das hat ein Feind
getan. Da sagten die Knechte zu ihm: Sollen wir gehen und es
ausreißen?

Er entgegnete: Nein, damit ihr nicht zusammen mit dem Unkraut den
Weizen ausreißt. Lasst beides wachsen bis zur Ernte und zur Zeit der
Ernte werde ich den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut
und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber
bringt in meine Scheune!



Ihre ganz persönliche Predigt:

- Als Hintergrundinformation: Im griechischen Urtext steht für „Unkraut“ das Wort „zizania“; das ist nicht irgendein Unkraut, sondern der sogenannte Taumelloch (*Lolium temulentum*). Er sieht als junge Pflanze dem Weizen sehr ähnlich und kann erst später unterschieden werden. Dann sind seine Wurzeln mit denen des Weizens aber bereits so verflochten, dass man beide gleichzeitig ausreißen würde. Erst zur Zeit der Ernte kann man die beiden trennen und den giftigen Taumelloch als Brennmaterial verwenden. mehr dazu auf <http://www.jahrederbibel.at/pages/jahrederbibel/home/bibellese/n/allesonntagslesungen>
- Oft kann man Gutes nicht so leicht von Schlechtem unterscheiden. Wo passiert mir das?
- Kann ich „schlechte Eigenschaften“ von Menschen stehenlassen? Sehe ich ihre guten Seiten?
- Die meisten unserer Züge tragen zwei Seiten – habe ich Geduld mit mir selbst?
- Schauen Sie gemeinsam auf Vor- und Nachteile gewisser Eigenschaften und tauschen Sie sich darüber aus, wie Sie damit umgehen.
- Wo kann durch mich und meine Eigenschaften Reich Gottes wachsen?



Antwort auf Gottes Wort

Glaubensbekenntnis

L: Im Glaubensbekenntnis können wir ausdrücken, dass wir auf Gott vertrauen. Er kann letztlich das Unkraut vom Weizen trennen und sammelt alles, was gut ist, um sein Reich immer weiter auszubauen.

A: Ich glaube an Gott...

Fürbitten und Dank

L: Bringen wir Gott all unsere Bitten und unseren Dank (freie Fürbitten)

Vaterunser

L: Zum Abschluss beten wir miteinander das Vaterunser. Wenn ihr genau aufpasst, bitten wir Gott darin, dass sein Reich kommen soll – dass es auf der Erde immer schöner werden soll, auch durch uns

A: Vater unser im Himmel...



Abschluss

Segen

L: Gott segne unser Bemühen, unsere Zweifel und unsere Angst, er segne unsere Schwächen und Unzulänglichkeiten. Er segne sie, dass sie uns nicht zu Fall bringen, sondern zur Einsicht und Milde werden gegenüber allen anderen, die ebenso wie wir schwach sind, unzulänglich und bemüht. Und er segne unsere Stärken und Begabungen, dass sie nicht zur Eitelkeit heranwachsen und zur Arroganz sondern zur Achtung und Wertschätzung für alle anderen, mit ihren Stärken und Begabungen. Dazu sei und bleibe der Segen Gottes bei uns durch Gott, den Vater in seinem Sohn und Heiligen Geist.

A: Amen.

Lied: Gott liebt diese Welt (GL 464)

